

Dienstag, 25. März 2008

Auf den Spuren von Kinderarbeit

Buben lernen beim Ferienprogramm im Unterhachinger Treffpunkt, wie man einen Fußball näht

VON MELANIE MAUNZ

Unterhaching – Kilian Kapf (12) aus Unterhaching spielt leidenschaftlich Fußball. Früher bei der SpVgg Unterhaching, jetzt in Taufkirchen. Aber wie ein Fußball angefertigt wird, darüber hat sich Kilian bislang noch keine Gedanken gemacht. Jetzt sitzt er mit seinem gleichaltrigen Freund Alioun Diagne im „Unterhachinger Treffpunkt“. Beim Ferienprogramm der Agenda 21 soll heute ein Fußball selber hergestellt werden.

Die Buben sind bewaffnet mit Nadel und Faden und lauschen den Worten von Jutta Endres vom Unterhachinger Treffpunkt, die erklärt, wie ein Fußball entsteht. Das ist nämlich gar nicht so einfach. Ein Ball besteht aus 32 Teilen – 20 Sechsecken und zwölf Fünfecken, die aneinander genäht werden müssen. Da gibt es eine ganz bestimmte

Technik, mit einem Faden und zwei Nadeln werden die Panele aneinandergenäht.

„Wieso eigentlich Panele?“, fragt Kilian. „Ich finde, das hört sich an wie Panade.“ Die Fleckerl sind im Übrigen heute kaum noch aus Leder, sondern aus Kunststoff. Und Kilian, der Fußballkenner, weiß: „Der WM-Ball wurde übrigens nicht genäht, der wurde geschweißt.“

Die Buben sollen einen alten, zerlegten Ball wieder zusammennähen

Jutta Endres hat sich bei der „Sendung mit der Maus“ schlau gemacht und ist jetzt Fußballexpertin. Zum Basteln hat sie einen alten Ball von Kilian zerlegt. Diesen gilt es jetzt wieder zusammenzu-

nähen. Kilian und Alioun sind die einzigen, die zum Ferienprogramm der Agenda 21 erschienen sind. Schade, aber dafür helfen Aliouns Mutter, Birgit Holler, Hanne Paetzmann vom Unterhachinger Treffpunkt und Jutta Endres Sohn Daniel (14) tatkräftig mit.

Die erste Hürde ist es, den Faden durch die Nadel zu bekommen, dann wirft die Nähtechnik einige Fragen auf. Oben- oder untenherum? „Da braucht's Übung“, seufzt Paetzmann, „am Computer bin ich kompetenter.“ Bei Alioun reißt der Faden. „Kein Problem“, sagt seine Mutter,

„schneid' das Ende einfach ab.“ Im ganzen Treffpunkt riecht es mittlerweile nach Latex. „Hm“, sagt Hanne Paetzmann, „irgendwie schaut das bei mir nicht richtig aus. Ach ja – ich muss ja nur einen Faden nehmen, nicht zwei.“

Eine ganze Menge Arbeit, die nur langsam von sich geht. Das ist auch der Grund für diese Ferienaktion. „Viele Fußbälle werden noch heute in Kinderarbeit hergestellt. Wir wollten zeigen, wie schwer diese Arbeit ist“, erklärt Endres.

Und für den Fall, dass die kleine Truppe in den zwei Stunden den Fußball nicht fertigbekommt, hat Endres eine Lösung: „Ich hab auch noch Papiermuster zum Ausschneiden. Da können wir uns flugs einen Papierball basteln.“ „Wenn man das kann“, ruft Hanne Paetzmann. „Ich hab's nämlich nicht hinbekommen!“



Wie soll das einmal rund werden? Jutta Endres erklärt (v.l.) Alioun, Kilian und Daniel, wie man Fußbälle näht. FOTO:BIG